Caritasverband für
die Stadt und den Landkreis
Schweinfurt e.V.

Jahresbericht 2017

caritas

Gliederung

1. Vorwort …….Seite 4

2. Allgemeine Ereignisse……Seite 6

2.1. Diözesan-Empfang am 23.01.2017……...…….. Seite 6
2.2. Eröffnung der Seniorenwochen in Schweinfurt……..…… Seite 7
2.3. Wenn Engel reisen……..Seite 8
2.4. Verleihung der Auszeichnung Weißer Engel durch Staatsministerin Melanie Hummel MdL an Frau Ella Ludwig aus Kolitzheim…… Seite 9
2.5. Vinzenzpreis der Caritas – Verleihung des 1. Preises an die Kinderbetreuung der Aufnahme-Einrichtung in Schweinfurt……...……Seite 10
2.6. Pfarrer Stefan Redelberger nahm Abschied von der Pfarreiengemeinschaft St. Anton-Maria Hilf……Seite 11
2.7. Jubiläen 2017 im Caritasverband Schweinfurt……...….. Seite 12
2.8. Segnung der Caritas-Fahne…….. Seite 13
2.9. Jahresabschluss 2017……Seite 17

3. Beratungsdienste

3.1. Allgemeiner Sozialer Beratungsdienst……Seite 18

3.1.1. Schwerpunkte in der Beratung…….. Seite 18
3.1.2. Statistik……..Seite 18
3.1.3. Ehrenamtliche Mitarbeitende…….....Seite 18
3.1.4. Öffentlichkeitsarbeit……Seite 19
3.1.5. Arbeitskreise……..……... Seite 19
3.1.6. Fortbildungen……Seite 19
3.1.7. Ausblick……. Seite 19

3.2. Asylsozialberatung in der Aufnahmeeinrichtung für Asylbewerber, Schweinfurt Seite 19

3.2.1. Arbeitsschwerpunkte der Asylberatung……... Seite 20
3.2.2. Kinderbetreuung…….. Seite 20
3.2.3. Spenden……..……..Seite 21
3.2.4. Öffentlichkeitsarbeit in der Asylsozialberatung...……....Seite 21
3.2.5. Fortbildungen……Seite 21
3.2.6. Arbeitskreise……. Seite 22

3.3. Fachdienst Gemeindecaritas……Seite 22

3.3.1. Fachstelle für gesellschaftlichen Zusammenhalt…… Seite 22
3.3.1.1. Gründung der „Fachstelle für gesellschaftlichen Zusammenhalt“…….. Seite 22
3.3.1.2. Ausstellungseröffnung „Geschichten-Grenzen-Gesichter“……. Seite 23
3.3.1.3. Ausstellung „Was glaubst du denn – Muslime in Deutschland“. Seite 23
3.3.1.4. Lesekoffer „Flucht und Vertreibung“……... Seite 25

3.3.2. Pastoral der Zukunft…… Seite 26
3.3.2.1. Pastoraltagung in Schmerlenbach…….. Seite 26
3.3.2.2. Mitarbeit in den Arbeits- und Projektgruppen der neuen Räume……. Seite 27
3.3.3. Beratung und Begleitung von Ehrenamtlichen…… Seite 27
3.3.4. Vernetzung und Kooperation……..Seite 27
3.3.5. Mitwirkung und Gestaltung von Gottesdiensten……..Seite 28
3.3.6. Fachdienst Gemeindecaritas im kirchlichen Raum…… Seite 28

3.4. Stabstelle „Innovation und Koordination im Bereich Soziale Dienste…….Seite 29

3.4.1. Innovation Fachdienst Gemeindecaritas: Pastoral der Zukunft…..……. Seite 29
3.4.2. Innovation ASBD: Die „Caritasche“..…….. Seite 30
3.4.3. Innovation Gesamtverband: Interne und externe Öffentlichkeitsarbeit… Seite 30
3.4.3.1. Homepage…….…… Seite 30
3.4.3.2. Newsletter……...……..……..Seite 31
3.4.4. „Das neue st. anton“…… Seite 31
3.4.5. Erster Diözesaner Ehrenamtstag…….. Seite 32

3.5. Sozialpsychiatrischer Dienst……..Seite 33

3.5.1. Beratungsstelle……Seite 34
3.5.2. Betreutes Wohnen……...Seite 35
3.5.2.1. Betreute Wohngemeinschaften……... Seite 36
3.5.2.2. Betreutes Einzelwohnen……...Seite 37
3.5.3. Tageszentrum……...Seite 38

4. Jugendhilfezentrum Maria Schutz

4.1. Allgemeines……..Seite 40
4.2. Stationäre Jugendhilfe – das Kinderheim, An der Haak 11….……..... Seite 41
4.3. Außenwohngruppe Safari…….. Seite 41
4.4. Außenwohngruppe UMF…….……...Seite 42
4.5. Verselbständigung, Appartements und Nachsorge……...Seite 42
4.6. Integrativer Hort und offene Ganztagsklassen an der Heideschule…...……..... Seite 42
4.7. Circus Rafeldinio…… Seite 43
4.8. Dankeschön…… Seite 44

Zircus Rafeldinio, JHZ Maria Schutz
Foto: OKCV Schweinfurt

Zircus Rafeldinio, JHZ Maria Schutz
Foto: OKCV Schweinfurt

1. Vorwort

„Es ist an der Zeit, die Rechte der Kinder endlich ganz oben auf die politische Agenda zu bringen. Das Kernproblem ist die systematische Zerstörung oder Aushöhlung der Chancen der nächsten und der danach folgenden Generationen."

(Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker, ehem. Präsident des Wuppertal-Instituts)

In Deutschland lebt fast ein Viertel der Kinder in „dauerhafter Armut" oder in „immer wiederkehrender Armut" (Quelle: Armutsmuster in Kindheit und Jugend – Längsschnittbetrachtungen von Kinderarmut der Bertelsmann Stiftung). Hierunter sind drei Gruppen zusammengefasst: Kinder, die in prekären Einkommenslagen leben (3,7 %), Kinder, deren Eltern im dauerhaften Leistungsbezug sind (5,8 %) und Kinder, die in dauerhaft nicht gesicherten Einkommensverhältnissen leben (11,6 %).

Besonders von Armut betroffen sind Kinder in einem Alleinerziehenden-Haushalt oder in einem Haushalt mit drei und mehr Kindern, Kinder mit Migrationshintergrund oder mit gering qualifizierten Eltern.

Laut Bertelsmann-Studie wird eine hohe Kontinuität der Einkommens- und Armutslagen im Beobachtungszeitraum deutlich. Das heißt, Kinder und Jugendliche haben kaum Chancen, während ihrer Kindheitsentwicklung in gesicherte Einkommenslagen zu wechseln.

Dies bedeutet für sie eine schlechtere Versorgungslage nicht nur hinsichtlich des Zugangs zu materiellen Gütern, sondern auch hinsichtlich ihrer Chancen auf gesunde Entwicklung, auf gesunde Ernährung, auf Zugang zu Bildung und Teilhabe.

Wir müssen uns in Deutschland fragen, ob wir in unserer hoch entwickelten und wohlhabenden Gesellschaft fast ein Viertel der Kinder – die doch unsere Zukunft repräsentieren – benachteiligen und von den ihnen zustehenden Chancen ausschließen können?

Die UN-Kinderrechtskonvention spricht jedem Kind das Recht auf Leben, Bildung und Schutz vor Gewalt zu sowie das Recht, gehört zu werden. Vier Grundprinzipien sollen für Kinderrechte gelten: das Recht auf Gleichbehandlung, der Vorrang des Kindeswohls, das Recht auf Leben und persönliche Entwicklung und die Achtung vor der Meinung und dem Willen des Kindes.

Wir müssen uns in Deutschland fragen, wie wir die Rechte aller hier lebenden Kinder umsetzen wollen? Wie sorgen wir dafür, dass sozial benachteiligte Kinder nicht beim Erlernen von wichtigen Schlüsselqualifikationen hintanstehen müssen?

Wie sorgen wir dafür, dass in unseren Städten und Gemeinden, in den Länderparlamenten und im Bundestag das Kind immer mitgedacht wird? Wie sorgen wir dafür, dass politische und persönliche Entscheidungen sich daran orientieren, ob es dem Wohl der Kinder dient?

Wie sorgen wir dafür, dass Gewalt und Demütigung von Kindern geächtet wird und im politischen wie auch persönlichen Umfeld aufmerksam der Schutz von Kindern gewährleistet wird? Wie sorgen wir dafür, dass alle Erwachsene die Hilfen erhalten, die ihnen ermöglichen, ihren Kindern den ihnen zustehenden Schutz gewähren zu können?

Wie sorgen wir dafür, dass Kindern Respekt entgegen gebracht wird? Wie sorgen wir dafür, dass sie von Beginn an als Person gesehen und behandelt werden? Wie sorgen wir dafür, dass Kinder ihrem Alter entsprechend einbezogen werden, wenn Entscheidungen getroffen werden, die sie betreffen?

Es ist an der Zeit, dass wir uns solche Fragen stellen, um die Rechte der Kinder endlich ganz oben auf die politische Agenda zu bringen. Unsere Kinder haben ein Recht auf ihre Zukunft.

Schweinfurt, im April 2018

Kilian Hartmann
1. Vorsitzender

Jutta Münch
Geschäftsführerin

„Kinder werden nicht erst zu Menschen – sie sind bereits welche.“ / „Dzieci nie – beda dopiero, a juz sa ludzmi.“

(Janusz Korczak – eigentlich Henryk Goldszmit – polnischer Arzt, Kinderbuchautor und Pädagoge)

Zircus Rafeldinio, JHZ Maria Schutz
Foto: OKCV Schweinfurt

2. Allgemeine Ereignisse

2.1. Diözesan-Empfang am 23.01.2017

Auch im Jahr 2017 gab es im Januar einen Diözesan-Empfang mit Bischof Friedhelm Hofmann. Bischof Friedhelm lud Bundeskanzlerin Angela Merkel ein und sie sagte ihr Kommen zu.

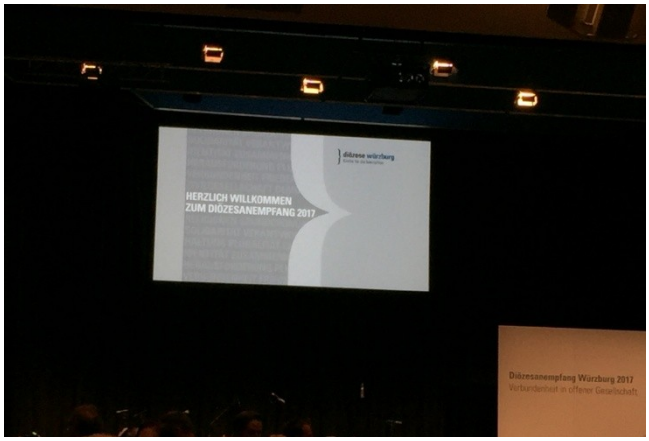


Foto: Jutta Münch

Aufgrund des großen Interesses in der ganzen Diözese Würzburg wurde der Empfang vom Universitätsgelände Am Hubland ins Congress Centrum Würzburg verlegt.

Foto: Jutta Münch

Frau Dr. Angela Merkel folgte der Einladung von Bischof Friedhelm nach Würzburg. Sie trug sich ins Goldene Buch der Stadt Würzburg ein und fügte einen persönlichen Gruß hinzu. Im Foyer nutzte sie die Begegnung mit dem Garderobenpersonal zum persönlichen Gespräch.

Bischof Friedhelm Hofmann begrüßte die zahlreichen Ehrengäste und Besucher und lud ein, den Abend für Begegnung und lebendigen Austausch zu nutzen.

In ihrer 30-minütigen Rede sprach die Bundeskanzlerin von Pluralität und Identität in unserer Gesellschaft als Herausforderung und Chance und fand Worte, die Mut machen.

Beim lebendigen Austausch bei Wein und Backwaren mit den vielen Teilnehmenden war die Bundeskanzlerin schon wieder abgereist.

2.2. Eröffnung der Seniorenwochen in Schweinfurt

Foto: OKCV Schweinfurt

Auch in diesem Jahr hatten die Schweinfurter Senioreneinrichtungen einen gemeinsamen Informationsstand bei der Eröffnung der Seniorenwochen in Schweinfurt. Als kompetente Gesprächspartner für die interessierte Öffentlichkeit standen zur Verfügung (von links nach rechts):

Angela Heusinger (Wohnanlage Marienstift), Karsten Kraus (Sozialstation St. Elisabeth), Gottfried Bindrim (Sozialstation St. Josef), Sabine Woytinnek (Wohnanlage Marienstift), Holger Korb (Haus Maria Frieden und Haus St. Helena)

2.3. Wenn Engel reisen

Würzburg/Schweinfurt.
„Wenn Engel reisen, dann reißt der Himmel auf“, so heißt es bei vielen Busreisen. Auch am 11. Juli, als sich viele Engagierte zur Kilianiwallfahrt für Ehren- und Hauptamtliche im caritativen Dienst auf den Weg nach Würzburg machten, hoffte man auf schönes Wetter.

Als Dank für ihr Engagement hatte Bischof Friedhelm in die Domstadt eingeladen. Weit über 1.100 Ehren- und Hauptamtliche, die sich in ihrem Dienst und ihren Pfarreien für ihre Mitmenschen engagieren, kamen und füllten den Würzburger Dom. Aus den Dekanaten der Stadt und des Landkreises Schweinfurt waren 65 Engagierte, darunter viele, die sich im Besuchsdienst oder als Sammler für die Caritas einsetzen, zusammen mit dem Schweinfurter Caritas-Vorstand Kilian Hartmann und der Sozialpädagogin Susanne Gessner aus dem Fachdienst Gemeindecaritas, angereist.

Gemeinsam feierten sie mit Bischof Friedhelm und zahlreichen Konzelebranten, unter ihnen auch der Vorsitzende des Caritasverbandes, Domkapitular Clemens Bieber, einen festlichen Gottesdienst unter dem Thema: „Nahe ist der Herr allen, die ihn rufen“.

Foto: Frau Eyrisch, Caritas

Bischof Friedhelm begrüßte die Gottesdienstbesucher: „Die Kirche atmet mit zwei Lungenflügeln. Der eine ist die Liturgie, der andere die Caritas, die Liebe zum Nächsten, die Ausdruck findet in dem, was wir am Nächsten tun“. In den vielseitigen Diensten der Caritas machen in der Diözese 17.000 beruflich und ehrenamtlich tätige Frauen und Männer Kirche erfahrbar und Heimat lebenswert.

Mitgestaltet wurde der Gottesdienst vom Fachdienst Gemeindecaritas und dem Caritas-Chor unter der Leitung von Angela M. Lixfeld, sowie Domorganist Stefan Schmidt.

Foto: Frau Eyrisch, Caritas

Bei bestem Wetter nutzten nach dem Gottesdienst viele Gäste die Gelegenheit, sich bei einem Schoppen und herzhaften Backwaren auf dem Kiliansplatz auszutauschen. Auch die seltene Möglichkeit zu einem persönlichen Gespräch mit dem Bischof wurde freudig angenommen.

2.4. Verleihung der Auszeichnung Weißer Engel durch Staatsministerin Melanie Huml MdL an Frau Ella Ludwig aus Kolitzheim

Am 2. August 2017 hat Bayerns Gesundheits- und Pflegeministerin Melanie Huml im Fürstensaal der Würzburger Residenz die Auszeichnung „Weißer Engel“ an 10 außergewöhnlich engagierte Persönlichkeiten im Bereich Gesundheit und Pflege verliehen.

Im Beisein von Landrat Florian Töpper, Kolitzheims Bürgermeister Horst Herbert und Caritas Geschäftsführerin Jutta Münch erhält Ella Ludwig aus Kolitzheim die Auszeichnung für ihr jahrelanges ehrenamtliches Engagement beim Kreuzbund Gerolzhofen.

Im Bild von links: Caritas-Geschäftsführerin Jutta Münch, Gabriele Reusch aus Stammheim, Landrat Florian Töpper, Ella Ludwig aus Kolitzheim, Bürgermeister Horst Herbert aus Kolitzheim
Foto: Bayer. Gesundheitsministerium

Der Kreuzbund ist ein Fachverband des Deutschen Caritasverbandes, der als Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft Hilfe für Suchtkranke und Angehörige gleich welcher Herkunft, Religion und Hautfarbe, anbietet.

Frau Ella Ludwig engagiert sich seit über elf Jahren als Leiterin der „Kreuzbund Sucht Selbsthilfegruppe Gerolzhofen 1“. Die Gruppe hat aktuell etwa 20 Mitglieder.

Mit sehr viel Empathie hilft sie Menschen, die Probleme mit Suchtmitteln haben oder unter der Suchterkrankung eines Angehörigen leiden. Als Gruppenleiterin organisiert sie regelmäßig Gruppenabende und Veranstaltungen und unterstützt die Gruppenmitglieder dabei, selbstbestimmt ihren Alltag zu bewältigen. Wenn es nötig ist, stellt sie auch Kontakt zu professionellen Hilfeeinrichtungen her.

Durch ihren persönlichen Einsatz und ihre besondere soziale Kompetenz und Lebenserfahrung leistet sie einen wesentlichen Beitrag dazu, um Gruppenbesucher vor Rückfällen zu bewahren. Dabei zeichnet sie sich besonders durch ihre außerordentliche Hilfsbereitschaft, ihr freundliches Wesen und ihre zurückhaltende und zuversichtliche Art aus. Unzählige Stunden ihrer Freizeit investierte sie für die verantwortungsvolle Aufgabe, suchtkranken Menschen und deren Angehörigen zu helfen.

Es ist ein schweres, aber vor allem auch ein sinnstiftendes und bereicherndes Ehrenamt, welches Frau Ludwig bekleidet.

Im Bild: Frau Staatsministerin Melanie Huml überreicht Urkunde und Ehrenzeichen an Frau Ella Ludwig und spricht die Laudatio.
Foto: Bayer. Gesundheitsministerium

2.5. Vinzenzpreis der Caritas – Verleihung des 1. Preises an die Kinderbetreuung der Aufnahme-Einrichtung in Schweinfurt

Vor den Augen von rund 400 geladenen Gästen haben Weihbischof Ulrich Boom und Landtagspräsidentin Barbara Stamm am 01.10.2017 den Vinzenzpreis des Caritasverbandes der Diözese Würzburg vergeben.

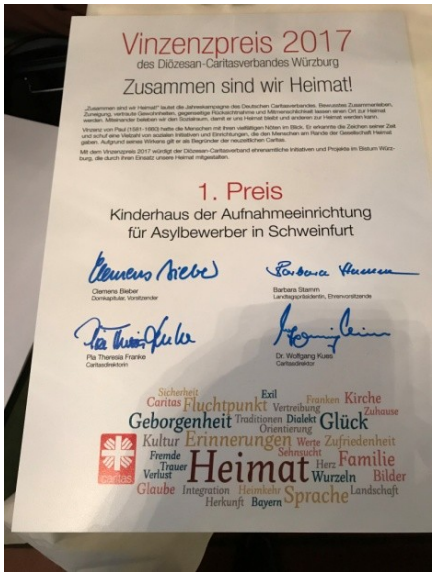


Foto: OKCV Schweinfurt

Die Preisträger nahmen im Alten Rathaus in Miltenberg ihre Urkunden in Empfang. 2500 Euro gingen an den Caritasverband Schweinfurt und die dortige Diakonie. Sie betreiben in gemeinsamer Trägerschaft in der Aufnahmeeinrichtung für Asylbewerber die dortige Kinderbetreuung im Kinderhaus. „Das Projekt will Flüchtlingen eine neue Heimat bieten“, so Caritasdirektorin Pia Theresia Franke, die für das Projekt Kinderhaus die Preispatin der Jury war.

Über den Preis freuten sich (von links nach rechts):
Barbara Finzel, Marion Biemer, Lisa-Marie Schmid, Christine Steinmüller, Martina Artes, Marion Herrmann, Jutta Münch
Foto: OKCV Schweinfurt

2.6. Pfarrer Stefan Redelberger nahm Abschied von der Pfarreiengemeinschaft St. Anton-Maria Hilf

Zum 30.11.2017 verließ Pfarrer Stefan Redelberger die Pfarreiengemeinschaft St. Anton-Maria Hilf, um nach einem Sabbatjahr eine neue Aufgabe zu übernehmen. Nach dem feierlichen Abschiedsgottesdienst war Zeit für Begegnung und Dank an Pfarrer Redelberger.

Stefan Redelberger war vom 01.11.2008 bis 30.06.2014 als Caritas-Seelsorger im Vorstand des Caritasverbandes für die Stadt und den Landkreis Schweinfurt e. V. engagiert. Die Caritas als wesentlicher Baustein kirchlichen Wirkens und die Arbeit in der verbandlichen Caritas waren ihm stets Herzensanliegen.

Der Vorstand des Caritasverbandes Schweinfurt dankte Pfarrer Redelberger sehr herzlich und übergab ihm einen Präsentkorb.

Von links nach rechts:
Geschäftsführerin Jutta Münch, Pfarrer Stefan Redelberger, 1. Vorsitzender Kilian Hartmann, Vorstandsmitglied Liselotte Schineis
Foto: OKCV Schweinfurt

2.7. Jubiläen 2017 im Caritasverband Schweinfurt

Foto: OKCV Schweinfurt

Die Geschäftsführerin Jutta Münch gratulierte im Rahmen der Personalversammlung im Herbst 2017 den Jubilaren, die ein Dienstjubiläum begehen konnten. Von links nach rechts: Christine Steinmüller, 15 Jahre; Brigitte Groß, 20 Jahre; Monika Fütterer, 15 Jahre; Susanne Gessner, 10 Jahre; Jutta Münch.

Im Jugendhilfe-Zentrum Maria Schutz wurden die Dienstjubiläen im Rahmen der Mitarbeiter-Weihnachtsfeier gewürdigt.

Foto: OKCV Schweinfurt

Von links nach rechts: Gesamtleitung Stefanie Kimmel und Geschäftsführerin Jutta Münch gratulieren zu 25 Jahren Sandra Rengstl, zu 25 Jahren Cornelia Habermann, zu 10 Jahren Ulrike Weber, zu 10 Jahren Simone Bauerreis, es fehlte Marcel Kukoll, 10 Jahre.

2.8. Segnung der Caritas-Fahne

Mit unserer Fahne tragen wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Logo des Caritasverbandes, das Flammenkreuz, hinaus in die Gesellschaft. Dazu wünschen wir uns Gottes Segen. Bei der Segnung der Caritas-Fahne durch Pfarrer Joachim Morgenroth haben wir uns in einem gemeinsamen Gottesdienst mit den Caritas-Seelsorgern Anton Blum und Joachim Werb darauf besonnen, was „Caritas“ für uns bedeutet:

Ein Kreuz, das Flammen schlägt – Die Flammen, die aus dem Kreuz wachsen, stehen für Feuer, Wärme und Liebe. Also für den Geist der Nächstenliebe.

Von links: Caritasseelsorger Diakon Anton Blum, Stadtpfarrer Joachim Morgenroth, Caritasseelsorger Diakon Joachim Werb, 1. Vorsitzender des Vorstandes des Caritasverbandes Kilian Hartmann, Vorstandsmitglied Lieselotte Schineis, Dipl. Soz. Päd. Andreas Schick, Geschäftsführerin des Caritasverbandes Schweinfurt Jutta Münch

Liebe strahlt aus, begeistert und verändert. Das ist Caritas.

Das Flammenkreuz ist ein Signalfeuer: Hier kannst du Hilfe und Beistand erwarten.

Offenheit und Verantwortung der Menschen untereinander und füreinander. Sich die Hände reichen. Füreinander da sein. Das ist Caritas.

Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter brachten sich, wie hier Christine Steinmüller und Andreas Schick, aktiv im Gottesdienst ein.

„Du bringst Licht in diese Welt!“
Wir sind viele Einzelne, die sich für ein besseres Miteinander einsetzen, jeder nach seinen Möglichkeiten, jeder mit den Menschen, die ihm begegnen.

Fotos: OKCV Schweinfurt

Anschließend gab es bei Plätzchen und Glühwein im Kolping-Hotel Zeit für interessante Gespräche und nette Begegnungen.

Von links: Jutta Münch mit den Vorstandsmitgliedern Lieselotte Schineis und Hildegard Riegler, Bild unten im Gespräch mit Pfarrer Joachim Morgenroth.

Diakon Anton Blum im Gespräch mit Caritas-Mitarbeiterinnen
Fotos: OKCV Schweinfurt

Herr 1. Vorsitzender Kilian Hartmann im Gespräch mit Mitarbeitenden

Menschen ernst nehmen, respektvoll, auf Augenhöhe, zugewandt: So verstehen wir Caritas.

Fotos: OKCV Schweinfurt

Links im Bild: Caritasseelsorger Diakon Anton Blum tauscht mit Heike Nebes, der Leiterin der Caritas-Sozialstation Liborius Wagner in Schonungen, Erfahrungen über Caritasvereine aus.

2.9. Jahresabschluss 2017

Im Anschluss an die Segnung der Caritas-Fahne waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Weihnachtsfeier eingeladen. Im „Gesellenstübchen“ des Kolping-Hotels war alles wunderschön vorbereitet und dekoriert. Die Wandtafel passte so überraschend gut zu unserem Abend, als wäre sie extra für den Caritasverband beschriftet worden.

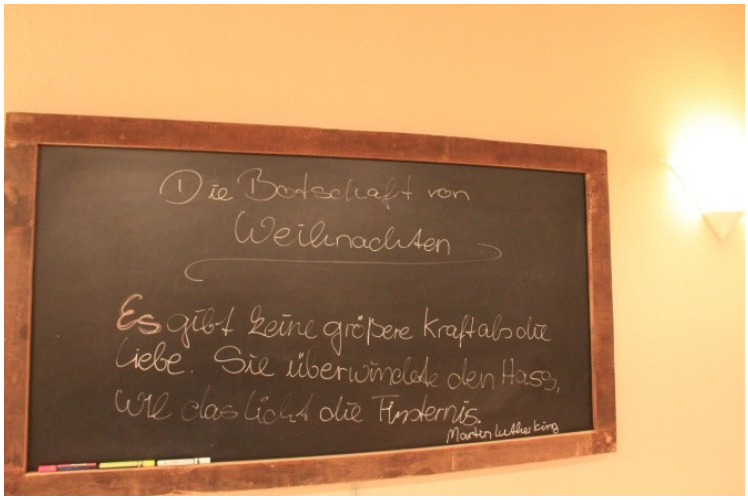


Foto: OKCV Schweinfurt

Die Geschäftsführerin Jutta Münch bedankte sich bei allen für das gemeinsame Engagement im Jahr 2017
Foto: OKCV Schweinfurt

Die Mitarbeitenden finden Zeit für persönliche Gespräche
Foto: OKCV Schweinfurt

3. Beratungsdienste

3.1. Allgemeiner Sozialer Beratungsdienst (ASBD)

3.1.1. Schwerpunkte in der Beratung

Die Nachfrage nach Beratung durch Migranten hatte sich beim ASBD bereits 2016 erhöht und ist 2017 weiter angestiegen. 43 % unserer Klienten, die zur Beratung kamen, wurden nicht in Deutschland geboren. Zudem verwies der Paritätische Wohlfahrtsverband, der seit Jahren die Beratung der Spätaussiedler leistet, verstärkt seine seit Jahren in Deutschland lebenden Klienten an uns, um die eigenen Kapazitäten für neu zugezogenen Migranten zu erhöhen.

Für die Sozialpädagoginnen im ASBD bedeutete die steigende Nachfrage von Geflüchteten und Zuwanderern eine Herausforderung: neben der Sprachproblematik sind grundlegende Kenntnisse im Aufenthaltsrecht und im Sozialleistungsrecht für Migranten nötig. Die gesetzlichen Grundlagen dafür sind sehr komplex und wurden in letzter Zeit mehrfach verändert.

Neben der Beratung der Migranten führte das 2017 in Kraft getretene zweite Pflegestärkungsgesetz zu einem erhöhtem Informationsbedarf: u.a. über die neuen Pflegegrade, die veränderte Form der Beurteilung der Pflegebedürftigkeit und neue Leistungen z.B. für Menschen mit Demenz. Dazu kamen Beratungen zu Themen wie ambulante Hilfen im eigenen Haushalt, Finanzierung eines Pflegeheims und Hilfe beim Ausfüllen von Sozialhilfeanträgen. Die Zusammenarbeit mit den Sozialstationen wurde verstärkt und erwies sich als hilfreich.

Weiterhin erfordert die Beratung von Klienten in Multiproblemsituationen ein differenziertes Vorgehen und zeitliche Kapazität. Vor allem die Existenzsicherung kostet viel Zeit, da neben der Information und Antragstellung auf Sozialleistungen auch die Begleitung zu den Behörden notwendig ist. Der Bereich Wohnen ist zu einem zentralen Anliegen vieler Klienten geworden, die wohnungslos sind oder dringend eine andere Wohnung suchen. Sie konkurrieren mit Geflüchteten um das viel zu geringe Angebot an bezahlbarem Wohnraum.

3.1.2. Statistik

2017 suchten 420 Personen die Beratungsstelle auf, 178 von ihnen zum ersten Mal. 565 Beratungen fanden in der Geschäftsstelle statt. Bei 282 Personen war die Existenzsicherung das wichtigste Thema der Beratung. 74 Klienten erhielten Unterstützung beim Ausfüllen der Anträge für Jobcenter, Sozialamt und die Wohngeldstelle.

Die Anzahl der Beratungsgespräche erhöhte sich im Vergleich zu 2016 um mehr als ein Drittel und die Zahl der Klienten stieg leicht an. Von ihnen sind 43 % Migranten. Die größte Gruppe darunter stammt aus den Nachfolgestaaten der Sowjetunion, vorwiegend Kasachstan und russische Föderation.

3.1.3. Ehrenamtliche Mitarbeitende

Die Sozialpädagoginnen des ASBD wurden von zwei ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen für die zweimal wöchentlich stattfindende Ausgabe der Tafelscheine unterstützt.

Schweinfurter Tafel

Seit Eröffnung des Tafelladens 2003 besteht die Kooperation mit der Schweinfurter Tafel. Der Caritasverband gibt Tafelscheine an einkommensschwache Bürger aus Stadt und Landkreis aus.

2017 stellten unsere beiden ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen für 157 Personen Tafelscheine aus, darunter für 70 neue Personen. Einige von ihnen wurden auf das Beratungsangebot des ASBD aufmerksam und nutzten es zur Klärung ihrer Situation und um weitere Hilfestellungen zu erhalten.

3.1.4. Öffentlichkeitsarbeit

- Information der Sekretärinnen der Pfarrämter aus Stadt und Landkreis Schweinfurt zum Umgang mit Menschen in: finanziellen Notlagen, Einsamkeit, Generationenkonflikten, Schicksalsschlägen, Tod und Trauer

3.1.5. Arbeitskreise

- Vernetzungstreffen mit Sozialstationen
- Teilnahme an den diözesanweiten Austauschtreffen der ASBD-Kolleginnen in Unterfranken mit sozialrechtlicher Schulung durch einen Juristen
- Sozialkonferenz
- Frauenplenum
- Runder Tisch Soziale Dienste

3.1.6. Fortbildungen

- Teilnahme an der Fortbildung Sozialleistungen und Ausländerrecht
- Teilnahme an einer Informationsveranstaltung zum Pflegestärkungsgesetz

3.1.7. Ausblick

Die Verschiebung von Klienten aus anderen Beratungsdiensten an den ASBD wird sich verstärken, da in der Migrationsberatung die Zuwanderer nur in den ersten drei Jahren nach ihrer Einreise beraten werden sollen. Nachdem viele Geflüchtete 2015 und 2016 einreisten, ist damit zu rechnen, dass sie nach drei Jahren – ab dem Jahr 2018 und später – vom ASBD aufgefangen werden müssen.
Die veränderte Bevölkerungsentwicklung in Schweinfurt bestätigt auch eine Erhebung der Stadt Schweinfurt, wonach sich die Anzahl der Migranten in den letzten Jahren drastisch erhöht hat. 2016 besaßen bereits 32,57 % der Einwohner keinen deutschen Pass oder sind Doppelstaatler.

3.2. Asylsozialberatung in der Aufnahmeeinrichtung für Asylbewerber in Schweinfurt

In der Aufnahmeeinrichtung in der ehemaligen Ledward Kaserne finden 1460 Personen Platz. 2017 schwankte die Zahl zwischen 320 und 700 Bewohnern. Bei der Eröffnung im Juli 2015 wurde die Einrichtung mit Geflüchteten aus Syrien belegt, später kamen Asylbewerber aus Afghanistan dazu.

Die Zuständigkeit für diese Länder fiel weg und die jetzigen Bewohner kommen aus Algerien, Armenien, der Elfenbeinküste und Somalia.

Seit Eröffnung der Einrichtung übernehmen Diakonie und Caritas gemeinsam die Asylsozialberatung. Das gemeinsame Team besteht aus einer Mitarbeiterin der Diakonie und vier Mitarbeitenden der Caritas (seit Juli drei Mitarbeitende).

3.2.1. Arbeitsschwerpunkte der Asylsozialberatung

- Orientierungshilfe und Unterstützung bei der Alltagsbewältigung
- Beratung und Begleitung während und nach dem Asylverfahren
- Vermittlung von Informationen zu aufenthalts- und sozialhilferechtlichen Fragen
- Hilfestellung bei der Korrespondenz mit verschiedenen Behörden
- Unterstützung bei Konfliktbewältigung in Unterkünften und im sozialen Umfeld
- Hilfe bei medizinischer Versorgung
- Vernetzung und Kooperation mit Beratungsstellen, Bildungsinstituten, Vereinen und sozialen Einrichtungen
- Gewinnung, Begleitung und Schulung von ehrenamtlichen Mitarbeitenden

Die Verständigung mit den Klienten ist die größte Herausforderung in der Beratungsarbeit. Diese ist fast nur mit Dolmetschern/Sprachmittlern möglich. Die meisten Gespräche werden auf Englisch geführt und für die Asylbewerber vom Sprachmittler in die Muttersprache übersetzt. Die Sprachmittler sind meist selbst Bewohner der Einrichtung mit Englischkenntnissen. Durch die neuen Herkunftsländer und die anderen Muttersprachen der Asylbewerber standen die Mitarbeitenden der Asylsozialberatung vor dem Problem, dass sie neue Sprachmittler für die Beratungsgespräche suchen mussten.

Teilnehmer beim Deutschkurs im Internetcafé
Foto: OKCV Schweinfurt

3.2.2. Kinderbetreuung

Im Kinderhaus, einem eigenen Gebäude in der Aufnahmeeinrichtung, findet von Montag bis Freitag jeden Nachmittag von 15 bis 18 Uhr die Kinderbetreuung als offenes Angebot statt. Während dieser Zeit können die Kinder nach ihrer Entscheidung frei kommen und gehen. Nach der Spielzeit im Freien gibt es in mehreren Gruppenräumen unterschiedliche Spiel- und Bastelangebote. Auch Eltern sind mit ihren Kleinkindern willkommen und finden altersgerechte Spielmöglichkeiten vor.

Gruppenfoto mit allen Kindern
Fotos: OKCV Schweinfurt

Jungen beim gemeinsamen Bauen

Für die Kinderbetreuung ist eine Erzieherin (Mitarbeiterin der Diakonie) verantwortlich. Unterstützt wird sie von einer Kollegin der Asylsozialberatung (Caritas) sowie Ehrenamtlichen und Praktikanten. Seit 2015 bestehen Kooperationen mit der Berufsfachschule für Kinderpflege und der Fachakademie für die Erzieherausbildung. Von beiden Einrichtungen kommen zeitweise Praktikantinnen ins Kinderhaus. Ohne die tatkräftige Mitarbeit der vielen Ehrenamtlichen könnte die Kinderbetreuung in der jetzigen Form nicht angeboten werden.

3.2.3. Spenden

Für die Ausstattung des Kinderhauses erhielten wir vom Kindergarten St. Lukas drei Schränke, zwei Stühle, zwei Teppiche, vier Sitzkissen und einen Kicker.

Die Gartenstadtschule spendete 10 Schultische mit 20 Stühlen.

Wir sagen „Danke“ an alle Helfer, Unterstützer und Spender des Kinderhauses.

3.2.4. Öffentlichkeitsarbeit in der Asylsozialberatung

- Mitwirkung an zwei Gottesdiensten in St. Anton und Hl. Geist: Predigt zum Thema „Barmherzigkeit im Umgang mit Flüchtlingen“
- Vorbereitung und Mitwirkung bei der Ausstellung in Hl. Geist „Gott liebt die Fremden“
- Vorbereitung bei der Ausstellung im DiCV Würzburg „Zusammen sind wir Heimat“
- Zeitungsartikel über den Aktionstag im Kinderhaus
- Bewerbung für den Vinzenzpreis 2017
- Newsletter für die Aufnahmeeinrichtung

3.2.5. Fortbildungen

- Inhouse Schulung zum Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften
- Fachtagung „Weibliche Genitalbeschneidung“

3.2.6. Arbeitskreise

- Teilnahme an den Berater/-innentreffen im Bereich Flüchtlingshilfe/Migration auf Diözesanebene
- Austauschtreffen der Aufnahmeeinrichtungen
- Treffen für die Ehrenamtlichen der Kinderbetreuung
- Caritas interner runder Tisch
- Teilnahme an der Informationsveranstaltung zur Studie „ReGES – Refugees in the German Educational System

Christine Steinmüller
Leitung Allgemeiner Sozialer Beratungsdienst und Asylsozialberatung

---

3.3. Fachdienst Gemeindecaritas

3.3.1. Fachstelle für gesellschaftlichen Zusammenhalt

Der Fachdienst Gemeindecaritas ist das Bindeglied zwischen dem Caritasverband und gesellschaftlichen, politischen, kirchlichen oder gemeinnützigen Vereinen, Verbänden und Gruppierungen. Aus diesem Grund wurde die im Jahr 2017 neu errichtete Fachstelle für gesellschaftlichen Zusammenhalt organisatorisch an den Fachdienst Gemeindecaritas angeschlossen.

3.3.1.1. Gründung der „Fachstelle für gesellschaftlichen Zusammenhalt“

Als Folge des immer mehr aufkommenden Populismus, der Erfahrungen unserer Einrichtungen und den Gesprächen mit Schweinfurter Organisationen und Bürgern wurde am 19.01.2017 ein Runder Tisch des Caritasverbandes Schweinfurt zum Thema „Asyl“ einberufen. Susanne Gessner und Judith Gläser vom Fachdienst Gemeindecaritas übernahmen die Moderation. Christine Steinmüller und Leonie Sengenberger von der Asylsozialberatung der Aufnahme-einrichtung in Schweinfurt, Oliver Bandorf als Leiter der UMF-Gruppen der Jugendhilfe-einrichtung Maria Schutz und die Geschäftsführerin Jutta Münch diskutierten über Probleme mit und von Geflüchteten in Schweinfurt. Die Erfahrungen aus den verschiedenen Fachdiensten führten zu der Entscheidung, sich auf das Thema „Rassismusprävention“ zu konzentrieren und eine „Fachstelle für gesellschaftlichen Zusammenhalt“ aufzubauen. Judith Gläser erarbeitete ein Konzept von Schulungen, Workshops und Infoveranstaltungen, in denen auf das Thema aufmerksam gemacht werden sollte.

Ein nächster großer Arbeitsschritt bestand im Aufbau eines Netzwerkes. Fr. Gläser präsentierte den neuen Bereich samt Arbeitsschwerpunkt der Stabstelle der Stadt Schweinfurt „gern daheim in Schweinfurt“, im Frauenplenum der Stadt Schweinfurt, im Steuerungskreis von „Schweinfurt ist bunt“ und in der Sozialkonferenz. Die Resonanz war durchweg positiv und es wurde große Bereitschaft zur Kooperation bekundet.

Parallel besuchte sie Fortbildungen, Workshops und Fachtagungen zum Thema und konnte sich so auch in den Schweinfurter Gremien und verschiedenen anderen Veranstaltungen im Umkreis mit Fachwissen in die Diskussionen einbringen und dadurch den Verband in ihrem Arbeitsfeld öffentlichkeitswirksam repräsentieren.

3.3.1.2. Ausstellungseröffnung „Geschichten - Grenzen - Gesichter“

Die Theatergruppe „Die Überlebenden“ während der Schlussszene / Foto: OKCV Schweinfurt

Am 29.04. fand die Eröffnung zur Ausstellung „Gott liebt die Fremden“ statt. In Zusammenarbeit mit Ulrich Göbel von der Ehe- und Familienberatung und Dr. Albrecht Garsky, Leiter der Katholischen Erwachsenenbildung Schweinfurt, wurde die Wanderausstellung zu Fluchtgeschichten und -zitaten in der Bibel nach Schweinfurt in die Hl. Geist Kirche geholt. Die Stelltafeln der Ausstellung wurden mit Installationen von Marion Hammer und großformatigen Fotos Schweinfurter Flüchtlinge aufgelockert und bekamen so einen örtlichen Bezug.

Zur Eröffnung spielte die Würzburger Theatergruppe „Die Überlebenden“ Szenen aus ihrem Stück „Heimatlos“, die mit Musik unterteilt und mit Bibelzitaten von Albrecht Garsky kommentiert, einen Bezug zum Thema der Ausstellung erhielten.

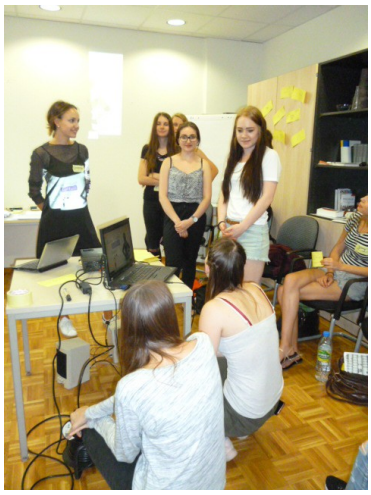
Durch die sehr gute Kooperation mit der Pfarrei Heilig Geist und Pfarrvikar Andreas Kneitz konnte Marion Hammer zusammen mit den „Panamericanos“ eine fremdsprachige Führung von Jugendlichen durch die Ausstellung anbieten. In einem mehrsprachigen, interkulturellen Gottesdienst, der ebenfalls durch Unterstützung der Panamericanos möglich wurde, machten Marion Hammer und Ulrich Göbel die Vorteile einer bunten Vielfalt deutlich und konnten in dem festlichen Rahmen die Ausstellung einem breiten Publikum vorstellen.

3.3.1.3. Ausstellung „Was glaubst du denn – Muslime in Deutschland“

Ein Highlight und Arbeitsschwerpunkt der „Fachstelle für gesellschaftlichen Zusammenhalt“ war die Wanderausstellung „Was glaubst du denn – Muslime in Deutschland“, die in Kooperation mit der Wilhelm Sattler Realschule und der BOS/FOS Friedrich Fischer während der Interkulturellen Wochen in Schweinfurt zu sehen war.

Von der Bundeszentrale für Politische Bildung in Auftrag gegeben und vom Anne-Frank-Institut erstellt, spricht die Ausstellung durch unterschiedliche Medien, Interaktionsmöglichkeiten und verschiedenste Formen der Wissensvermittlung Jugendliche ebenso wie Erwachsene an. Inhaltlich geht es darum, der aufkeimenden Muslimfeindlichkeit in Deutschland Fakten und Realitäten entgegen zu setzten. Stereotype Denkweisen werden entlarvt und neue Denkansätze und Lösungen präsentiert.

Mit zum Konzept gehört die Ausbildung von Peer-Guides, d.h. Jugendliche, die Gleichaltrige durch die Exponate begleiten. Deshalb war die Kooperation mit den beiden Schulen so wichtig, da dort interessierte Schüler ohne großen organisatorischen Aufwand gefunden werden konnten. Umso erstaunlicher war, dass sich über 60 Schüler der beiden Schulen freiwillig meldeten, in ihrer Freizeit die Ausbildung zum Peer-Guide abzuschließen und während der Schulzeit Führungen ganzer Schulklassen durch die Ausstellung zu betreuen. Leider konnte diese große Zahl Freiwilliger von den Trainern des Anne-Frank-Instituts Berlin nicht angenommen werden und so einigte man sich nach längerem Hin und Her auf 36 Schülerinnen und Schüler.



Schülerinnen bei der Ausbildung in den Räumen des Caritasverbandes
Foto: OKCV Schweinfurt

Der erste Teil der Ausbildung erfolgte am 20. und 21.07. in den Räumen des Caritasverbandes und einem Raum des Pfarrheims St. Anton, wo auch das gemeinsame Mittagessen serviert wurde.

Der zweite Teil der Ausbildung fand am 15. und 16.09. in der Ausstellung selbst in der Wilhelm Sattler Realschule statt.

Alle Peer-Guides aus beiden Schulen nach der Ausbildung
Foto: OKCV Schweinfurt

Die feierliche Eröffnung am 19.09. in der BOS/FOS Friedrich-Fischer-Schule und der Wilhelm-Sattler-Realschule wurde von allen Beteiligten als Erfolg bewertet. Matthias Kress von „gern daheim in Schweinfurt“ nannte die Vernissage bei der Pressekonferenz der Interkulturellen Wochen „eine gelungene Auftaktveranstaltung“.

Die zweite Bürgermeisterin Sorya Lippert lobte die interessanten Gespräche, die sie führen konnte. Dazu hatte sie bei Sektempfang und Buffet auch viel Gelegenheit. Als offizielle Redner konnten die Direktorin des Diözesan-Caritasverbandes Würzburg, Frau Pia-Theresia Franke, der Ministerialbeauftragter der Realschulen Unterfranken Herr Karlheinz Lamprecht, Frau Sorya Lippert und die Verantwortliche für die Ausstellung von der Bundeszentrale für Politische Bildung Berlin, Frau Jutta Spoden, gewonnen werden.

Jutta Spoden von der Bundeszentrale für Politische Bildung (von links) mit Judith Gläser, der 2. Bürgermeisterin Sorya Lippert und Herrn Ministerialbeauftragten Karlheinz Lamprecht
Foto: OKCV Schweinfurt

Unter den zahlreich erschienenen Ehrengästen konnten die Veranstalter auch Frau MdL Kathi Petersen und Herrn MdL Günther Felbinger sowie die stellvertretende Landrätin, Frau Christine Bender, begrüßen. Auch der Caritasvorstand, allen voran Herr Kilian Hartmann, Herr Mehmet Ciy von der DITIB Moschee, viele Schulleiter und Vertreter aus Kirche und Politik nutzten die Gelegenheit, sich von den Peer-Guides die Exponate erklären zu lassen.

Direktorin des Diözesan-Caritasverbandes Würzburg Pia-Theresia Franke mit Vorstandsvorsitzendem Kilian Hartmann
Fotos: OKCV Schweinfurt

Frau Jutta Münch mit einer Peer-Guide bei der Führung

Da die Ausstellung hauptsächlich vormittags für Schulklassen geöffnet war, organisierte Judith Gläser während der 4-wöchigen Ausstellungsdauer vier öffentliche Führungen mit Schweinfurter Persönlichkeiten zu verschiedenen Themen. Den Auftakt machte die Grünen-Politikerin und Stadträtin Ayfer Rethschulte, die über ihre Kindheit und Schulzeit als Muslima in Schweinfurt sprach. Mit den „Heroes – Gegen Unterdrückung im Namen der Ehre“ konnte man über Radikalisierung und Ehrverständnis im Islam diskutieren. Über Probleme und Integration sprach eine der ersten Gastarbeiterinnen in Schweinfurt Acia Yurdakul und den Abschluss bildete Ulrich Göbel von der Ehe- und Familienseelsorge mit einem Vergleich der Religionen.

Judith Gläser mit den Heroes Schweinfurt bei der Führung
Foto: OKCV Schweinfurt

3.3.1.4. Lesekoffer „Flucht und Vertreibung“

Seit Ende des Jahres verfügt der Caritasverband über einen Lesekoffer „Flucht und Vertreibung“, der von allen Interessierten ausgeliehen werden kann. Gedacht ist er z.B. für Schulklassen, Firmgruppen oder Lesekreise. Es handelt sich um 35 Romane, Tatsachenberichte und Graphik Novels (Comics), die hauptsächlich in den letzten Jahren veröffentlicht wurden. Darunter finden sich literarisch anspruchsvolle Texte wie „Maus“ von Art Spiegelman, aber auch populäre Romane wie „Nudjeen: Flucht in die Freiheit. Im Rollstuhl von Aleppo nach Deutschland“.

Foto:OKCV Schweinfurt

Im Dezember hat sich die Abschlussklasse Wirtschaft der Bos/Fos Friedrich- Fischer den Koffer ausgeliehen und wird einzelne Bücher daraus rezensieren. Die Rezensionen sind dann auf der Homepage einsehbar, ebenso wie die ausleihbaren Medien. Der derzeitige Koffer enthält Material für erwachsene Leser. Es ist angedacht, für sämtliche Jahrgangsstufen vom Kindergarten an ähnliche Koffer anzuschaffen.

3.3.2. Pastoral der Zukunft

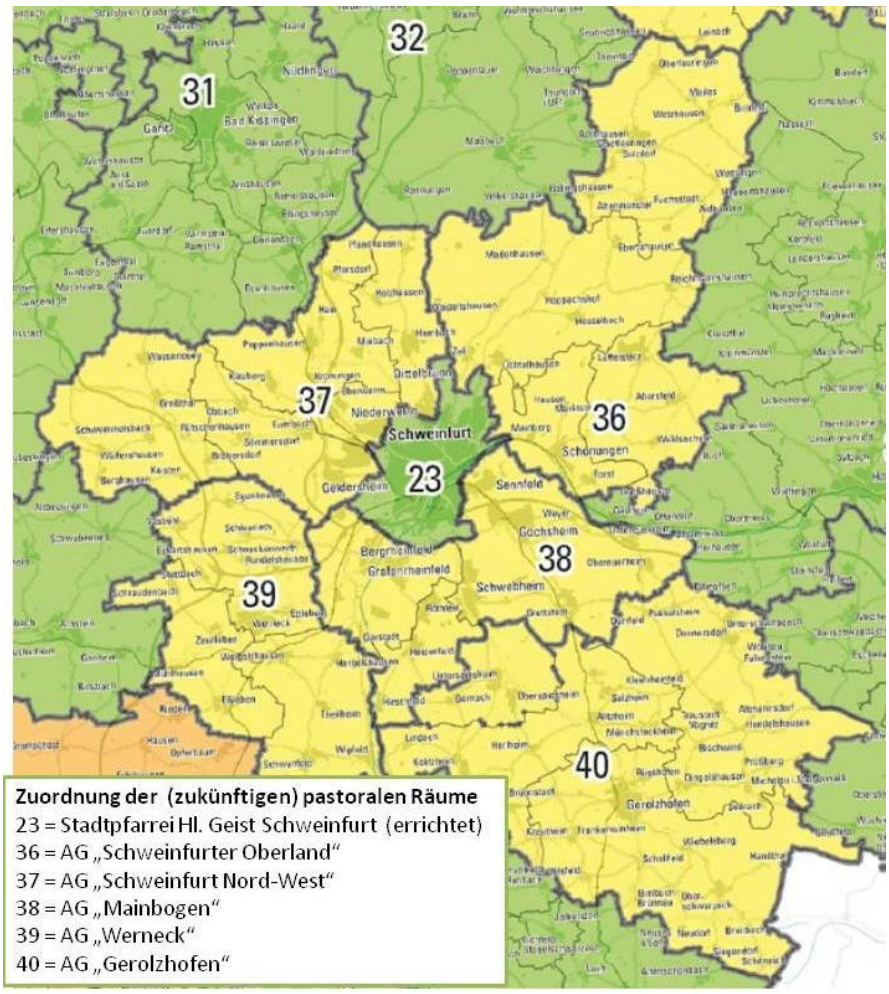
Die Mitarbeit in allen kirchlichen Gremien stand ganz im Licht der Pastoral der Zukunft.

3.3.2.1. Pastoraltagung in Schmerlenbach

Mit der Pastoraltagung, die vom 14. – 16. März in Schmerlenbach stattfand, wurde der Grundstein für die neuen pastoralen Räume gelegt. Für die Vertreter der Schweinfurter Pfarreiengemeinschaften war zu diesem Zeitpunkt bereits klar, die geplante Stadtpfarrei umzusetzen. Die Dekanate Schweinfurt Nord und Süd einigten sich auf sogenannte „Arbeits- und Kooperationsräume“. Die Geschäftsführerin der Caritas Schweinfurt, Jutta Münch, und die beiden Mitarbeiterinnen der Gemeindecaritas, Marion Hammer und Susanne Gessner, machten während der Tagung deutlich, wie wichtig es ist, dass auch der Caritasverband strukturell und inhaltlich in den neuen pastoralen Räumen eingebunden wird, da die enge Zusammenarbeit zwischen Pastoral und Caritas für die Kirchenentwicklung von großer Bedeutung ist. Denn neben der Liturgie wird Kirche durch die Hilfe am Menschen erfahrbar.

Von links:
Marion Hammer mit Dr. Klaus Roos, Gemeindeentwicklung
Foto: Gemeindecaritas

Die Karte bietet eine Übersicht über die aktuelle Struktur der geplanten pastoralen Räume. Aus den drei Dekanaten „Schweinfurt Stadt“, „Schweinfurt Nord“ und „Schweinfurt Süd“ sind sechs neue Seelsorgeräume entstanden, die jeweils an einer eigenen strukturellen und inhaltlichen Ausgestaltung arbeiten. Durch die Mitarbeiterinnen des Fachdienstes Gemeindecaritas ist der Caritasverband in allen Arbeitsgruppen vertreten.



Quelle: Bistumsatlas, farblich bearbeitet durch ZIS

3.3.2.2. Mitarbeit in den Arbeits-und Projektgruppen der neuen Räume

Die Kirche von morgen ist eine Kirche der Begegnung und der Beziehungen. Umso wichtiger ist es dem Verband, die Menschen in den sozialen Räumen in den Blick zu nehmen und miteinander Antworten auf die brennenden Fragen des täglichen Lebens zu finden.
So arbeitete z.B. Frau Hammer in der Projektgruppe „Wiederverheiratete und Geschiedene“ mit und war an dem daraus entstehenden Positionspapier der Stadtkirche beteiligt.

Durch die enge Zusammenarbeit mit der Pastoral ist es möglich, Ehren- und Hauptamtliche in caritativen Fragen fachlich zu beraten, zu unterstützen oder auf soziale Probleme vor Ort aufmerksam zu machen. Durch die enge Vernetzung und Zusammenarbeit sind die Dienste und Angebote der Caritas im Blickfeld und soziale Projekte können leichter umgesetzt werden.

3.3.3. Beratung und Begleitung von Ehrenamtlichen

Foto: Marion Hammer

Bei der Umsetzung von (neuen) Projekten und Aufgaben haben die Gemeindecaritas-Mitarbeiterinnen stets die Ehrenamtlichen im Blick, zeigen Grenzen auf und unterstützen bei Bedarf mit Informationen und Arbeitshilfen.
So entwickelte der Fachdienst Gemeindecaritas eine Startermappe für die Gründung von Nachbarschaftshilfegruppen und sozialen Initiativen. Als hilfreiche Handreichung enthält sie wichtige Informationen wie Rahmenbedingungen, Datenschutz, Versicherungen, usw.

3.3.4. Vernetzung und Kooperation

Durch die Vernetzung und Kooperation mit verbandlichen, kirchlichen, gesellschaftlichen und politischen Gruppen, wie der „Runde Tisch der Nachbarschaftshilfegruppen“ werden caritative Themen und gesellschaftliche Herausforderungen gemeinsam angegangen und nach Lösungen gesucht. Dabei liegt die Vorbereitung und Durchführung des Runden Tisches in den Händen von Diakonie, Freiwilligenagentur Gemeinsinn und Caritas. Gemeinsam werden Themen der Veranstaltungen festgelegt und Fachreferenten eingeladen.
Im vergangenen Jahr referierte im Frühjahr Herr Carsten Vetter vom VDK zum Thema „Pflegebedürftig – was nun? Die Leistungen der gesetzlichen Pflegeversicherung 2017“.
Im Herbst informierte Frau Gessner mit einem Fachvortag aus dem Allgemeinen Sozialen Beratungsdienst über das „Leben am Existenzminimum“. Viele Interessierte aus den zahlreichen Nachbarschaftshilfegruppen der Stadt und dem Landkreis, sowie Mitarbeitende aus den politischen Gemeinden kamen zu den Fortbildungsabenden. Als Ansprechpartner und Vertrauensperson für Angehörige und Hilfebedürftige können sie dann Hilfestellung geben, indem sie wichtige Informationen über die Beratungs- und Unterstützungsangebote der Caritas weitergeben.

Susanne Gessner
Foto: Karin Schauer, Freiwilligenagentur Gemeinsinn

3.3.5. Mitwirkung und Gestaltung von Gottesdiensten

In den Gottesdiensten werden die Gottesdienstbesucher für Menschen am Rande der Gesellschaft und deren Probleme sensibilisiert. In zahlreichen Messfeiern wurde das Jahresthema von 2017 „Zusammen sind wir Heimat“ aufgegriffen.

Um deutlich zu machen, dass wir gemeinsam vieles tun können, damit sich jemand heimisch fühlt, wurden Netzwerkpartner bei der Gestaltung der Gottesdienste beteiligt, unter anderem Sozialstation Liborius Wagner Schonungen, Sozialstation St. Josef Schweinfurt, Malteser, Panamericanos, Ehe- und Familienseelsorge, katholische Erwachsenenbildung, Helferkreis Asyl Grafenrheinfeld.

Marion Hammer und Engagierte von den Panamericanos in der Kirche Hl. Geist
Foto: OKCV Schweinfurt

3.3.6. Fachdienst Gemeindecaritas im kirchlichen Raum

Auszug aus der Statistik 2017:

Gremien	Anzahl Sitzungen
Arbeitsgemeinschaften zur Entwicklung der neuen pastoralen Räume	28
Seelsorgekonferenzen (=Dienstbesprechung der hauptamtlichen pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter)	22
Dekanatsrat Treffen der Haupt- und Ehrenamtlichen	9

Veranstaltungen Gemeindecaritas	Anzahl
Mitwirkung und Gestaltung von Gottesdiensten und Andachten	9
Projekt „Kita als pastoraler Ort“	9
Kirchliche Projektgruppen: Arbeitsgemeinschaft Wiederverheiratete Geschiedene, Redaktionsteam des katholischen Stadtmagazins DIE 9 plus, Arbeitsgemeinschaft Lebensbrücke	15
Besuchsdienste und Nachbarschaftshilfe	7

Fachdienst Gemeindecaritas
Susanne Gessner, Leitung
Marion Hammer
Judith Gläser, Fachstelle für gesellschaftlichen Zusammenhalt

3.4. Stabstelle „Innovation und Koordination im Bereich Soziale Dienste“

Die „Stabstelle Innovation“ nimmt aktuelle Entwicklungen in den Blick und erarbeitet Vorschläge zur Verbesserung des bedarfsgerechten Angebotes des Caritasverbandes. Der Blick geht dabei sowohl nach innen mit dem Ziel, Angebote und Abläufe im Caritasverband zu optimieren, als auch nach außen, um den Caritasverband als verlässlichen Partner in einem größer werdenden Netzwerk zu etablieren und durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit bei Klienten und Kooperationspartnern positiv wahrgenommen zu werden.

3.4.1. Innovation Fachdienst Gemeindecaritas: Pastoral der Zukunft

Zur Aufgabe des Fachdienst Gemeindecaritas gehört die Anbindung des Gesamtverbandes an das regionale Netzwerk der katholischen Kirche. Die haupt- und ehrenamtlichen pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind nicht nur wertvolle Kooperationspartner bei der Umsetzung sozialer Projekte, sie sind auch Multiplikatoren für rund 93.000 Katholiken in Stadt und Landkreis Schweinfurt.
In der Stadt Schweinfurt nahm der bistumsweite Prozess „Pastoral der Zukunft“ 2017 Fahrt auf. Da diese neue kirchliche Struktur in Schweinfurt massiven Einfluss auf die zukünftige Arbeitsgrundlage des Fachdienst Gemeindecaritas ausübt, wirkte Marion Hammer von der Stabstelle Innovation in acht verschiedenen Arbeitsgemeinschaften/Gremien aktiv mit. Ziel dieser intensiven Mitarbeit war es, dem Caritasverband eine stabile Position in der Stadtkirche einzurichten. Dadurch sollte es zukünftig einfacher werden, die pastoralen Mitarbeitenden bei der Umsetzung des diakonischen Auftrags der Kirche zu unterstützen und das ehrenamtliche Engagement in der Kirche besser zu begleiten und zu fördern. Beispielsweise wurde durch die Mitarbeit in der AG „pastorales Laiengremium in der Stadt Schweinfurt“ die strukturelle Grundlage für den neuen Stadtpfarrgemeinderat geschaffen. Zukünftig wird nun ein Delegierter des Caritasverbandes einen Sitz im Stadtpfarrgemeinderat einnehmen. Dadurch ist eine enge und persönliche Begleitung der ehrenamtlich Mitarbeitenden möglich, soziale Projekte können im direkten Austausch angestoßen und Unterstützungsbedarf kann unmittelbar erfasst werden.

Höhepunkt der jahrelangen Arbeit war der Gottesdienst zur Gründung der Stadtpfarrei Heilig Geist Schweinfurt, der von Bischof Friedhelm am 25.Mai 2018 feierlich zelebriert wurde.

Von links:
Oberbürgermeister Sebastian Remelé, Domkapitular Christoph Warmuth, Stadtpfarrer Joachim Morgenroth, Bischof Friedhelm Hofmann, Caritasseelsorger Diakon Joachim Werb, Dekan Stefan Redelberger
Foto: OKCV Schweinfurt

3.4.2. Innovation ASBD: Die „Caritasche“

Im Jahr 2016 hatte der Caritasverband durch ein Spendenprojekt des Cap-Marktes am Heuchelhof Taschen mit Lebensmitteln für Menschen in Notsituationen bekommen. Nachdem sich diese Notfall-Taschen bei Klienten und Beratern als sehr positive, unterstützende Maßnahme bewährt hatten, organisierte die Stabstelle Innovation die Fortführung dieses Hilfsangebotes. Eine eigene Baumwolltasche wurde entworfen, die mit ihrem Aufdruck zugleich für respektvollen Umgangston werben sollte: „Ein Lächeln ist wie Respekt. Es kostet nix und steht jedem“.

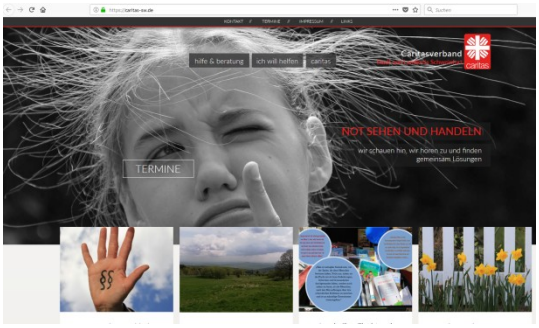
Mit Hilfe einer großzügigen privaten Spende und mehrere kleinerer Zuwendungen konnte dieses sehr konkrete Hilfsprojekt schnell umgesetzt werden. Abgestimmt auf die spezielle Bedarfsgruppe, zum Beispiel Baby-Tüten mit Säuglingsnahrung und Windeln oder Grundnahrungsmittel für Senioren, werden die bedruckten Taschen nun fortlaufend frisch gefüllt. Da die Taschen nur in akuten Einzelfällen abgegeben werden, sollen sie nicht das wertvolle Angebot der Tafel e.V. in Schweinfurt ersetzen, sondern ergänzen.

Foto: OKCV Schweinfurt

3.4.3. Innovation Gesamtverband: Interne und externe Öffentlichkeitsarbeit

3.4.3.1. Homepage

Ein großer Arbeitsschwerpunkt im Jahr 2017 war die Umsetzung der neuen Homepage. Der digitale Auftritt des Caritasverbandes sollte freundlich und modern die wesentlichen Informationen vermitteln. Dazu war eine grundlegende inhaltliche Neugestaltung mit Text und Bild erforderlich.



Nach dem „Umzug“ der Homepage auf die neue Plattform steht die Stabstelle Innovation als Schnittstelle zwischen dem Caritasverband und dem IT- Unternehmen Kreativwerk als Ansprechpartner zur Verfügung. Die Sparten „Nachrichten“, „Termine“, „Projekte“ und „Stellenangebote“ können nun fortlaufend aktualisiert werden.

3.4.3.2. Newsletter

Der OKCV Schweinfurt ist mit seinen Diensten und Einrichtungen in der Region Schweinfurt sehr weit verstreut und für Menschen in ganz unterschiedlichen Notlagen aktiv, daher sehen sich die Mitarbeitenden aus unterschiedlichen Bereichen nur bei wenigen Gelegenheiten im Jahr. Um die interne Kommunikation zu verbessern und die Mitarbeitenden über die aktuellsten Veränderungen im OKCV auf dem Laufenden zu halten, hat die Stabstelle Innovation einen Newsletter entwickelt. Gerade rechtzeitig, nur wenige Tage vor Weihnachten, konnte noch schnell der erste Entwurf als Testversion an die Mitarbeitenden gesendet werden. Langfristig soll nun mehrmals im Jahr aus allen Bereichen informiert werden.

Neuigkeiten im Dezember

Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Schweinfurt e.V.

aktuell

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

dieser Newsletter soll den Informationsfluss zwischen den verschiedenen Diensten verbessern, möglichst ohne dabei selbst für die Mitarbeitenden eine zusätzliche Belastung zu werden.

Daher gilt die Devise: Kurz, knackig, knapp das Wichtigste berichtet.

Auch ich will den Newsletter nutzen und künftig aus meiner Sicht auf kurzem Weg Berichte an den Mann oder die Frau bringen.

Wie bei jeder Neuerung wird es auch hier Verbesserungen geben müssen. Bitte scheuen Sie sich nicht, diese bei Frau Hammer einzubringen. Ich wünsche mir, dass dieses Medium eine Erleichterung für gute Zusammenarbeit wird.

Ich wünsche ein frohes und friedliches Weihnachtsfest für Sie alle und alles Gute für 2018!

Jutta Münch, Geschäftsführung

Wichtige Termine

Frohe Festtage!

Du bist wie Licht in der Dunkelheit der Welt

Das Highlight des Monats

Segnung der Caritasfahne

Herzlichen Dank allen Mitwirkenden und Teilnehmern am Gottesdienst mit Segnung unserer neuen Caritas-Fahne.

Sich einmal gemeinsam darauf zu besinnen, was uns Caritas eigentlich bedeutet, war eine schöne Erfahrung.

„Offenheit und Verantwortung der Menschen untereinander und füreinander. Sich die Hände reichen. füreinander da sein. Das ist Caritas."

Diese gemeinsam getragene Verantwortung für unsere Eltern in guten Miteinander ist es, was uns stark macht.

Was gibt's Neues:

- Newsletter

Mit diesem Newsletter sollen zukünftig mehrmals im Jahr alle Mitarbeitenden über die aktuellen Neuigkeiten aus der Geschäftsstelle und den Diensten informiert werden. Es ergeht herzliche Einladung an alle Mitarbeitenden, geeignete Infos/Fotos weiterzugeben. Auch Ideen und Verbesserungsvorschläge für Aufbau, Layout und Inhalte dieser neuen Kommunikationsform werden dankend angenommen.

Ansprechpartnerin: Marion Hammer

- Barrierefreies Schweinfurt

Die Stadt Schweinfurt erstellt einen Aktionsplan, der die Barrieren in Schweinfurt in den Blick nimmt. Im Fokus liegen dabei die Bedürfnisse von älteren Menschen und von Menschen mit Behinderungen. Das Projekt „barrierefreies Schweinfurt 2025" wird begleitet von sozialwissenschaftlichen Unternehmensberatern, die zurzeit umfangreiche Analysen durchführen. In verschiedenen Experten- Workshops sind wir beteiligt, können durch die Interessen unserer Klienten vertreten und Schweinfurt in Sachen Inklusion voran bringen.

Ansprechpartnerin: Doris Wellenzeel

- Projekt „Lesekoffer"

Judith Glöer ist im Fachdienst Gemeindecaritas als „Fachstelle für gesellschaftlichen Zusammenhalt" für Öffentlichkeitsarbeit in diesem Themenfeld zuständig. Aktuell entwickelt sie gerade das Projekt „Lesekoffer". Mit einer pädagogisch ausgewählten, altersgerechten Literaturauswahl zum Thema Rassismus, Integration und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit wird sie in Kooperation mit Lehrkräften an den Schulen in Schweinfurt gezielt mit Schulklassen arbeiten. Erste Termine sind bereits angelaufen. Ein tolles Projekt um mit Jugendlichen ins Gespräch zu kommen.

3.4.4. „Das neue st. anton"

Der Umbau der Kirche St. Anton zu einem Zentrum, in dem sich Kirche und Caritas zum Dienst am Menschen vereinen, ist durch seine besonderen Bedingungen höchst innovativ und daher ein Kernprojekt für die Stabstelle Innovation.

Durch die intensive Mitarbeit in *Konzeptausschuss*, *AG Fundraising* und *AG Inklusive Pädagogik* unterstützt die Stabstelle dabei, diese Vision Wirklichkeit werden zu lassen.

In der Planungsphase 2017 stand hierzu die fachliche Beratung und Begleitung bei der Entwicklung einer gemeinsamen sozialpädagogischen Grundhaltung im Vordergrund, denn im „neuen st. anton" soll das Konzept der Inklusion in einer außergewöhnlichen Weise umgesetzt werden: Nicht nur im pädagogischen Sinne mit Blick auf Menschen mit Behinderungen, sondern als offene Grundhaltung der Vielfalt.
Jeder Mensch ist danach eine wertvolle, einzigartige Persönlichkeit, von Gott geliebt und mit Fähigkeiten beschenkt. Im kirchlich-caritativen Zentrum „das neue st. anton" soll diese bunte Vielfalt des Menschen erfahrbar werden.
Nach langer Baufinanzierungsplanung gab die bischöfliche Finanzkammer im Dezember „grünes Licht" für den Bau des kirchlich-caritativen Zentrums „das neue st. anton" und mit der Einrichtung der Baustelle im Januar 2018 kann das Projekt starten.

Foto: OKCV Schweinfurt

3.4.5. Erster Diözesaner Ehrenamtstag

Ein bunter Tag voll Energie auf dem Gelände der Universität am Hubland. Fröhliche Gesichter, lebendiger Austausch, neue Impulse: Rund 600 Ehrenamtliche nutzten die Gelegenheit zum Austausch auf dem ersten Diözesanen Ehrenamtstag am 24.Juni unter dem Motto „Buntes Ehrenamt“. Trommelklänge luden die Teilnehmer aus ganz Unterfranken zum Impulsvortrag, zu Workshops und Mittagessen. Bischof Hofmann ließ es sich trotz Krankheit nicht nehmen, allen seinen Dank auszusprechen und betonte die Bedeutung des Engagements mit den Worten: „Von Ihrem Engagement geht viel Segen aus“.

„Buntes Ehrenamt“- erster Diözesaner Ehrenamtstag
Foto: OKCV Schweinfurt

Um dieses besondere Ereignis zur Förderung des ehrenamtlichen Engagements zu unterstützen, übernahm Marion Hammer die Leitung eines Workshops zum Thema Nachbarschaftshilfe und Besuchsdienste, eines von über 40 Angeboten am Nachmittag.

Marion Hammer
Stabstelle Innovation und Koordination im Bereich Soziale Dienste

3.5. Sozialpsychiatrischer Dienst

- Beratungsstelle, Betreutes Wohnen, Tageszentrum –

Das Jahr 2017 zeigte sich in der Beratung, Begleitung und Unterstützung von psychisch kranken Menschen und deren Bezugspersonen als sehr facettenreich. Die Mitarbeitenden des Sozialpsychiatrischen Dienstes (SpDi) mit den Fachbereichen Beratungsstelle, Ambulant Betreutes Wohnen und Tageszentrum begegneten Menschen, die aufgrund ihrer psychischen Erkrankung nach wie vor ausgegrenzt werden und somit sehr komplexe und einschneidende Erfahrungen im Alltag machen. Rückzug, Verlust von Kontakten und Arbeitsplatz, unsichere soziale Absicherung u. a. beeinträchtigen die Lebensqualität enorm.

Umso bedeutender ist es gerade für die Gruppe der psychisch kranken Menschen und deren Angehörigen, dass der Gedanke der **Inklusion** in unserer Gesellschaft breiter diskutiert wird. Es ist zu hoffen, dass dies zu einer Enttabuisierung und Entstigmatisierung von psychischer Erkrankung führt und die Betroffenen ein Leben ohne Scham und Ausgrenzung mitten in unserer Gesellschaft erfahren können.

Fotoreihe: SpDi Freizeit

In Unterfranken trägt ein neues Projekt in der sozialpsychiatrischen Versorgungslandschaft dem inklusiven Gedanken Rechnung. Es nennt sich **TriP = Trialog in der Praxis.**

Gemeint ist die Beteiligung von Betroffenen und Angehörigen in der Psychiatrischen Arbeit. Sie hat zur Grundlage, dass sich Psychiatrieerfahrene, Angehörige und professionelle Helfer auf Augenhöhe begegnen und so voneinander lernen.

Im Rahmen einer Qualifizierungsmaßnahme werden Betroffene zum Ex-In-Genesungsbegleiter ausgebildet. Die Maßnahme wird von der Robert-Kümmert-Akademie in Würzburg durchgeführt und vom Diözesan-Caritasverband gefördert.

Der Sozialpsychiatrische Dienst des Orts- und Kreiscaritasverbandes Schweinfurt unterstützt das Projekt und hat im Rahmen der Maßnahme Praktikumsplätze angeboten. Drei Teilnehmer haben 2017 bereits ein Praktikum am SpDi durchgeführt.

Ein Praktikant schildert seine Erfahrung wie folgt:
*„Im Mai dieses Jahres habe ich eine Weiterbildung zum **Genesungsbegleiter** begonnen. Die Ausbildung ist etwas ganz besonderes. Es geht darum, dass ehemals betroffene Patienten ihre Erfahrungen einbringen und damit akut Betroffenen **helfen** und **Mut** zusprechen. Im Gegensatz zu Profis haben die Genesungsbegleiter einen reichen Erfahrungsschatz und können aufgrund selbst durchlebter Krankheit oft besser nachvollziehen, was es heißt, psychotisch, depressiv oder anderweitig erkrankt zu sein.*

Die Ausbildung zum Ex-In´ler (Experienced Involvment) umfasst 12 Wochenenden à 22 Stunden.

Ich habe gerade das Grundlagenmodul abgeschlossen und war begeistert vom Team, also meinen Kollegen, die zusammen mit mir die Fortbildung bestreiten. Es herrschen stets ein respektvoller Ton und eine harmonische Stimmung.

Themen und Inhalte sind z. B. Gesundheit und Wohlbefinden, Empowerment (Selbstbefähigung), Trialog und viele andere spannenden Themen.

Zur Fortbildung gehören auch verpflichtende Praktika und ich hatte das große Glück, beim Sozialpsychiatrischen Dienst der Caritas Schweinfurt angenommen zu werden. Das Team der Beratungsstelle hat mich herzlich aufgenommen und mich gut in die tägliche Arbeit integriert. Ich habe an Einzelgesprächen der Fachkräfte sowie an einer Kontaktgruppe teilgenommen."

Der Bezirk Unterfranken stellt einen Pauschalbetrag zur Finanzierung von Ex-In-Stellen zur Verfügung. Im Rahmen dessen möchte der SpDi einen Genesungsbegleiter anstellen, um so den Betroffenen eine weitere, qualifizierte und ressourcenorientierte Unterstützung anbieten zu können.

3.5.1. Beratungsstelle

Das Angebot der Beratungsstelle zielt darauf ab, Menschen mit einer psychischen Erkrankung und deren Angehörige zu begleiten, zu beraten und zu unterstützen. In Form von Einzel- und Familiengesprächen wird fachkundige Hilfe angeboten, die den Betroffenen helfen soll, ihr Leben eigenständig zu meistern, vorhandene Ressourcen zu nutzen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Das Angebot beinhaltet Haus- und Klinikbesuche, Krisenbegleitung, Beratung und Unterstützung in Fragen der Krankheitsbewältigung, von materieller Absicherung sowie bei Fragen beruflicher und sozialer Art.

Finanzierung:	Pauschalfinanzierung des Bezirkes Unterfranken
Mitarbeitende:	3,88 Fachkräfte (Psychologin, Sozialpädagoginnen, Sozialpädagogen) 0,85 Verwaltungskraft
Ehrenamtliche MitarbeiterInnen:	2017 wurde die Arbeit der Beratungsstelle von 7 ehrenamtlichen Mitarbeitern unterstützt

2017 suchten 546 Betroffene und deren Angehörige die Beratungsstelle auf. Es wurden 2789 Beratungskontakte im Dienst durchgeführt sowie 254 Hausbesuche bzw. Kontakte in den Außensprechstunden.

Zwei Kontaktgruppen werden wöchentlich von Fachkräften begleitet. Es wird ein monatlicher Sonntagsausflug organisiert sowie eine jährliche Freizeitaktion. Die fachliche Begleitung und organisatorische Unterstützung von Gruppenaktionen war ein Schwerpunkt in diesem Jahr.
Hinsichtlich der Situation von Klienten zeigen die Zahlen und die Erfahrungswerte, dass die Problematiken Verlust von Arbeitsplatz, der Bezug von Erwerbsminderungsrente sowie das Finden von angemessenem Wohnraum verstärkt zu beobachten waren.

Auf der strukturellen Ebene zeigten sich die ersten Ausläufer anstehender gesetzlichen Veränderungen wie BTHG (Bundesteilhabegesetz) / PsychKHG (Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz), mit denen sich die Mitarbeitenden in den nächsten Jahren auseinandersetzen müssen, da diese für den eigenen Fachdienst wie auch für die Betroffenen Auswirkungen haben können.

In der Öffentlichkeit präsentierte sich der SpDi im Rahmen der Frauenwochen mit einer Veranstaltung zum Thema „ Irrsinnig weiblich“. Mit fachlichen Impulsen, umrahmt von Musik und literarischen Texten, wurde das Thema „Frauen und psychische Erkrankung“ betrachtet.

Die Veranstaltung wurde mit sehr viel Engagement von Frau Buresch und Frau Gross vorbereitet und durchgeführt.

Foto: OKCV Schweinfurt

Fortbildungen: Teilnahme an der Fortbildung „Achtsamkeit“
Teilnahme an der Fortbildung „Selbstverletzendes Verhalten“
Teilnahme am Fachtag „BTHG“

Arbeitskreise: Mitarbeit in der PSAG-Vorstandschaft
Teilnahme am AK „Ambulante Versorgung“
Teilnahme am AK “Kinder psychisch kranker Eltern“
Teilnahme an der Sozialkonferenz Stadt Schweinfurt
Teilnahme am Behindertenbeirat der Stadt Schweinfurt
Kooperation Institutsambulanz Schweinfurt – SpDi
Teilnahme am Psychiatrierundgespräch des DiCV
Mitarbeit im Konzeptausschuss und AK Fundraising Projekt St. Anton

3.5.2. Betreutes Wohnen

Das Betreute Wohnen ist ein gemeindenahes, ambulantes Hilfsangebot, welches sich an erwachsene Menschen wendet, die aufgrund einer chronischen psychischen Erkrankung in ihrer Lebensführung beeinträchtigt sind.

Es stehen als Wohnformen zwei Wohngemeinschaften und Plätze im Ambulant Betreuten Einzelwohnen zur Verfügung.

Finanzierung:

- Bezirk Unterfranken
- Bezirk Oberfranken
- Jugendamt Landkreis Schweinfurt
- Jugendamt Schweinfurt Stadt
- Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt
- Selbstzahler

Mitarbeitende: 1 Sozialpädagogin B.A., Fachbereichsleitung,
2 Diplom Sozialpädagoginnen (FH),
1 Sonderpädagogin/Pädagogin B.A.
1 Pädagoge B.A.

BürgerhelferInnen: In beiden Wohnformen ergänzen BürgerhelferInnen die Arbeit der Fachkräfte. Die Hilfe der Bürgerhelfer findet vorrangig im hauswirtschaftlichen Bereich sowie im Freizeitbereich statt

Fortbildungen: Teilnahme an der Fortbildung „Trauma folgen – nicht hilflos ausgeliefert sein“
Teilnahme am Fachtag „BTHG“
Teilnahme an der Fortbildung „Körper in Beratung und Therapie“

Arbeitskreise: Teilnahme am AK „Betreutes Wohnen“ der PSAG
Teilnahme am AK „Begleitetes Wohnen“ des DiCV
Teilnahme am AK „Kinder psychisch kranker Eltern“

3.5.2.1. Betreute Wohngemeinschaften

Die beiden Wohngemeinschaften haben je 6 und 4 Plätze. Diese waren 2017 durchgehend belegt.

Angebote:

- Regelmäßige Einzelgespräche
- Gruppenangebote
- Hilfen im lebenspraktischen Bereich
- Unterstützung bei der Tagesstrukturierung
- Hilfen im Umgang mit Behörden/Ämtern
- Beratung bei persönlichen Problemen und in Krisensituationen
- Hilfen im Umgang mit der seelischen Erkrankung

Tagesstruktur:

Die Bewohner sind überwiegend in Beschäftigungsmaßnahmen wie in dem Rehabilitations- und Arbeitswerk (RAW) der Lebenshilfe und im Tageszentrum (TAZ) des Caritasverbandes eingebunden.

Darüber hinaus nimmt aktuell ein Bewohner an einer Ausbildung in einem Berufsbildungswerk teil und eine Bewohnerin erwarb das Abitur am Online-Abend-Gymnasium Bayern.

Foto: OKCV Schweinfurt

Der Sozialpsychiatrische Dienst des Caritasverbandes (SpDi) bietet zur Tagesgestaltung verschiedene Freizeitangebote für Gruppen an, an denen die Bewohner teilnehmen können, um eine zusätzliche Tages- und Wochenstruktur, die möglichst niedrigschwellig gehalten ist, in Anspruch nehmen zu können.

Drei Bewohnerinnen nehmen aktuell an keiner tagesstrukturierenden Maßnahme teil.

Grundsätzlich finden in den Wohngemeinschaften verbindliche Gruppentermine (Gemeinsame Mahlzeiten, Hausversammlung, gemeinsames Frühstück) zur Wochenstrukturierung statt.

Sommerfest im Betreuten Wohnen
Fotos: OKCV Schweinfurt

3.5.2.2. Betreutes Einzelwohnen:

Das Ambulant Betreute Wohnen (ABW) stellte im Jahr 2017 insgesamt 25 Plätze zur Verfügung. Ein Teil der Plätze wird durch eine spezielle Zielsetzung als Angebot für die jüngeren psychisch erkrankten Klienten bereit gestellt.

Angebote ABW:

- Aufsuchende Begleitung und Unterstützung
- Regelmäßige Einzelgespräche
- Hilfen im lebenspraktischen Bereich
- Unterstützung bei der Alltagstrukturierung
- Hilfen im Umgang mit Behörden/Ämtern
- Beratung bei Fragen der beruflichen Perspektiven
- Hilfen im Umgang mit der seelischen Erkrankung, in Krisen und bei persönlichen Problemen
- Unterstützung bei der Entwicklung sozialer Handlungskompetenzen
- Hinführung zu Freizeit- und Gruppenangeboten

In allen geförderten Bereichen wird die Zielsetzung der Eingliederungshilfe, eine weitgehende Verselbständigung der KlientenInnen zu erreichen, verfolgt.

Schwerpunkte im Betreuten Wohnen 2017

Foto: OKCV Schweinfurt

2017 war auch noch geprägt von umfassenden Renovierungsarbeiten im Außenbereich der WG Babenberger Str. 10 (Eigentum des Caritasverbandes). Die Bewohner und Mitarbeitenden mussten sich lange Zeit damit arrangieren. Dafür ein herzliches Dankeschön!!! Das Ergebnis des Umbaus kann sich nun als schmuckes Anwesen sehen lassen.

In den Wohngemeinschaften des Ambulant Betreuten Wohnens konnte eine stabile Entwicklung im Hinblick auf Beendigungen und Neuaufnahmen verzeichnet werden. Erfreulicherweise ging die bereits niedrige Zahl der Klinikaufenthalte nochmals zurück. Die engmaschige, nachgehende und fachlich sehr qualifizierte Arbeit der Mitarbeitenden scheint die KlientenInnen in Krisenzeiten gut zu stabilisieren. Darüber hinaus ergänzen die BürgerhelferInnen als wertvolle Gesprächspartner diese Arbeit.

Auch im Bereich Einzelwohnen konnte eine Reduzierung der Klinikaufenthalte festgestellt werden. Damit erfüllt das Ambulant Betreute Wohnen in einem sehr hohen Maß das Ziel, Klienten in Krisenzeiten ambulant und in deren Zuhause aufzufangen und Klinikaufenthalte zu vermeiden.

Problematisch ist der angespannte soziale Wohnungsmarkt in Schweinfurt. Für unsere Klienten ist es sehr schwer, eine preislich angemessene Wohnung zu bekommen. Gleichzeitig ist eine Wohnung Voraussetzung für eine längerfristige Unterstützung im Betreuten Einzelwohnen.

3.5.3. Tageszentrum

Das Tageszentrum ist eine tagesstrukturierende Maßnahme für chronisch psychisch kranke Menschen. Ziel des Tageszentrums ist es, eine sinnvolle verbindliche Tagesstruktur und Alltagsgestaltung sowie eine niedrigschwellige Kontaktstellenfunktion anzubieten.

Finanzierung**:** Das Tageszentrum wird im Rahmen der Eingliederungshilfe gemäß §§ 53 ff SGB XII über den überörtlichen Sozialhilfeträger, dem Bezirk Unterfranken, finanziert.
Es handelt sich um eine Pflegesatzfinanzierung.

Belegung: Das Tageszentrum ist für 20 Plätze ausgelegt. Im Jahr 2017 besuchten 27 TeilnehmerInnen die Einrichtung, davon 11 Frauen und 16 Männer.

Mitarbeitende: 1 Diplom Sozialpädagogin (FH), Fachbereichsleitung, in Vollzeit
1 Heilerziehungspflegerin und 1 Ergotherapeutin jeweils in Teilzeit,
1 Hauswirtschaftsmeisterin in Teilzeit

Arbeitskreise: Teilnahme am AK „Tagesstrukturierende Maßnahmen“ der PSAG
Teilnahme am AK der unterfränkischen Tageszentren
Teilnahme am AK „ Ergotherapeuten“ der Tageszentren

Angebote:

Das Tageszentrum ist montags von 10.00 bis 16.30 Uhr, dienstags bis donnerstags von 8.30 bis 16.30 Uhr und freitags von 8.30 – 14.30 Uhr geöffnet.

Foto: OKCV Schweinfurt

Innerhalb dieses zeitlichen Rahmens haben die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, an verschiedenen Angeboten teilzunehmen. In täglichen Gesprächsrunden wird mit ihnen der Tagesablauf besprochen. Dabei gibt es verpflichtende Tätigkeiten wie Arbeitsangebote, Kochen, Putzen, Einkäufe und freiwillige Aktivitäten aus den Bereichen Freizeit, Bewegung, kreatives Gestalten, Gehirnjogging u.ä.

Für die Teilnehmenden stellt das Tageszentrum einen wichtigen Ort der Begegnung und Beschäftigung dar. Es bietet für viele die einzige Möglichkeit zum Austausch und durch den regelmäßigen Kontakt wird einer Vereinsamung entgegen gewirkt. Die TeilnehmerInnen haben aufgrund der langjährigen Erkrankung häufig Probleme, ihren Alltag zu gestalten, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen, sich selbst adäquat zu versorgen und die erforderlichen lebenspraktischen Aufgaben zu bewältigen. Im Tageszentrum trainieren sie unter Anleitung die alltäglichen Aufgaben, wie z.B. Einkaufen, Kochen, Putzen und in der Arbeitstherapie ihre Konzentration, Ausdauer und Belastbarkeit. Hierfür ist es wichtig, eine entspannte und offene Atmosphäre für die Gemeinschaft zu gestalten, damit die Hilfe auch als unterstützend erfahren werden kann.

Schwerpunkte im Tageszentrum 2017

Wie in den letzten Jahren bereits berichtet, hat sich die Klientenstruktur zunehmend sehr verändert. Dies führte zu einer höheren Fluktuation und der Erfahrung, dass Klienten sich immer schwerer tun, sich an die vorgegebenen Verbindlichkeitsstrukturen zu halten.

Daher wurde diese Problematik in unterschiedlichen Arbeitskreisen und vor allem mit dem Kostenträger, Bezirk Unterfranken, diskutiert. Als Ergebnis wurde eine Kompromisslösung mit dem Kostenträger vereinbart, demzufolge im Rahmen einer halbjährlichen Erprobungsphase bei Klienten mit dieser Problematik jeder Anwesenheitstag verrechnet werden kann. Somit kam der Kostenträger den veränderten Bedürfnissen der Klienten nach, hielt aber an der Zielsetzung, eine verbindliche Tagesstruktur zu erreichen, fest.

Dies ist als ein Schritt in die richtige Richtung zu werten. Im Tageszentrum Schweinfurt kam es allerdings 2017 bei älteren Teilnehmenden, die schon einige Zeit das Tageszentrum besuchen, immer wieder zu Fehlzeiten, zum Teil auch längeren. Aufgrund der Mehrfachbelastungen (Doppeldiagnosen, körperliche Erkrankungen, u.ä.) kam es häufiger zu Klinikaufenthalten, sowohl in der Psychiatrie (Krisen, Entgiftung) als auch in der Somatik (körperl. Erkrankungen), oder die Teilnehmenden waren krank zuhause, kamen dort in ihrem Alltag nicht zurecht und waren nicht absprachefähig.

Da das Tageszentrum meist die einzige noch bleibende tagesstrukturierende Alternative ist, wird der Platz freigehalten. So ist es seitens der Mitarbeitenden des Tageszentrums immer wieder erforderlich, auf die Teilnehmenden zuzugehen und zu besprechen, was sie zum Erhalt dieser vertrauten Alltagsstruktur brauchen. Individuelle Lösungen werden angegangen. Sehr wichtig sind dabei die regelmäßigen Kontakte und die Kooperation mit den Fachkräften der beteiligten Einrichtungen wie Ambulant Betreutes Wohnen. Durch diese fachlich qualifizierte und intensive Arbeit gelingt es den TAZ-Mitarbeitenden die Teilnehmenden mit Hilfe der TAZ-Struktur in ihrem vertrauten Umfeld zu lassen. Offen bleibt die Frage, wie diese Arbeit in so manchen Punkten auch in der Refinanzierung berücksichtigt werden kann.

Außerdem beteiligte sich das Tageszentrum auch im Jahr 2017 wieder mit einem Imbissstand vor der Heilig-Geist-Kirche an der „Nacht der offenen Kirchen“ in Schweinfurt. Die evangelischen und katholischen Innenstadtkirchen Schweinfurts veranstalteten am Abend des 2. Oktober bis Mitternacht die „Nacht der offenen Kirchen“. An mehreren Orten in der Stadt fanden im Rahmen eines vielfältigen Programms verschiedene Veranstaltungen statt. Leider war das Wetter in diesem Jahr nicht sehr gut, was sich auch in den Besucherzahlen widerspiegelte und einen Verkauf im Freien schwierig gestaltete. Trotzdem hielten die Mitarbeiterinnen fast bis zum Schluss durch und konnten das eine oder andere nette Gespräch mit Besuchern führen.

Foto: OKCV Schweinfurt

Doris Weißenseel
Gesamtleitung Sozialpsychiatrischer Dienst

4. Jugendhilfezentrum Maria Schutz

4.1. Allgemeines

Stand am autofreien Sonntag
Foto: OKCV Schweinfurt

Das Jugendhilfezentrum erlebte 2017 ein bewegtes Jahr. Durch qualitative Verbesserungen und den damit einhergehenden Änderungen in der Konzeption des Jugendhilfezentrums stehen laut Betriebserlaubnis der Einrichtung jetzt 56 stationäre Plätze zur Verfügung. Diese waren leider nicht durchgängig belegt. Insgesamt sind 23 Kinder und Jugendliche aus den verschiedensten Gründen ausgezogen und 14 sind neu zu uns gekommen. Die teilstationären und ambulanten Maßnahmen waren stabil belegt.

Insgesamt sind in der Personalverwaltung 89 Mitarbeitende im Kalenderjahr erfasst. Zwölf beendeten den Dienstvertrag bzw. gingen in den Ruhestand und zwei Berufspraktikanten schlossen erfolgreich die Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin / Erzieher ab. Gleichzeitig begrüßten wir acht neue Mitarbeitende. Davon sind wieder zwei junge Menschen im Anerkennungsjahr zum Erzieher / Erzieherin. Ein Praktikant der Fachhochschule leistete im Rahmen seines Studiums ein 20-wöchiges Praktikum. Sechs Praktikanten und Praktikantinnen waren im Rahmen ihrer Erzieherausbildung für fünf Wochen im Haus.

Unbedingt nennenswert sind unsere Jubilare:

Adventsfeier am 14.12.2017
Im Bild von links nach rechts:
Stefanie Kimmel, Jutta Münch, Sandra Rengstl (25) , Cornelia Habermann (25), Ulrike Weber (10), Simone Bauerreis (10); leider fehlt Marcel Kukoll mit 10 Jahren

Foto: OKCV Schweinfurt

Gestartet wurde die interne Fortbildungsreihe zum Thema Traumapädagogik. In einer ersten Informationsveranstaltung nahmen alle Mitarbeitenden teil; nicht nur die pädagogische Betreuung, sondern auch Hauswirtschaft, Verwaltung und technischer Dienst. Geschult wurde durch das Zentrum für Traumapädagogik aus Hanau. Die Mitarbeitenden der Betreuung haben nun die Möglichkeit, sich für eine traumapädagogische Zusatzausbildung zu bewerben.

Informationsveranstaltung für alle Mitarbeitenden
Foto: OKCV Schweinfurt

4.2. Stationäre Jugendhilfe – das Kinderheim, An der Haak 11

Im Jahr 2017 wurden umfangreiche Renovierungs- und Brandschutzmaßnahmen durchgeführt. Ein Gebäudeteil wurde komplett mit 81 neuen Fenstern bestückt. Außerdem wurden in zwei Gruppen die Zimmertüren erneuert, jeweils 17 Stück. Für die Brandschutzmaßnahmen, die Renovierungsarbeiten und Schönheitsreparaturen mussten wir erhebliche Investitionsbeträge aufbringen.

Die Kinder und Jugendlichen wurden auch in das Thema „schöner Wohnen“ mit einbezogen. So werkelten alle in unserer Projektwoche in den Pfingstferien und stellten z. B. ihr Wohnzimmer um und dekorierten neu, übten sich in Malerarbeiten, bastelten kreativ und bauten neue Sitzelemente aus Euro-Paletten für den Balkon. Alle vereinte das Ziel, einen schönen, sicheren Ort zu gestalten.

Neu ist das Konzept der therapeutischen Wohngruppe „Tahiti“. Die Kindergruppe wurde auf sechs Plätze reduziert, der Personalschlüssel wurde damit anteilig verbessert. So wollen wir dem gestiegenen Betreuungsbedarf von traumatisierten Kindern gerecht werden.

4.3. **Außenwohngruppe Safari**

Die Mädchengruppe „Safari“ zog kurz vor den Osterferien in ihr neues Zuhause um. Im Rahmen des Sommerfestes wurde die Gruppe offiziell eingeweiht und konnte besichtigt werden.

Symbolische Eröffnung der neuen Mädchengruppe / Foto: OKCV Schweinfurt

Auch diese Gruppe erarbeitete ein neues Konzept. Mit dem Schwerpunkt der Verselbständigung leben hier acht Jugendliche; sieben Mädchen wohnen im Haus und eines im Appartement im kleinen Nebengebäude. Die Rückmeldung der Besucher zu den neuen Räumen war durchweg positiv und auch die Mädchen sind nach dem anstrengenden Umzug sehr zufrieden.

4.4. Außenwohngruppe UMF

Die Nachfrage der Jugendämter ging zurück und so wurde in Bergrheinfeld die Belegung auf zehn Plätze reduziert und personell angepasst. Die Jugendlichen aus vier Nationen integrieren sich vorbildlich in den Ort und wollen sich hier in Deutschland dauerhaft integrieren.

4.5. Verselbständigung, Appartements und Nachsorge

Die Wohngemeinschaft „High5“ ist jetzt offen für alle männlichen Jugendlichen und junge Erwachsene. Die fünf Plätze waren im Herbst mit drei Jugendlichen, die aus der „UMF-Gruppe“ auszogen und mit zwei Jungen, die aus der Gruppe „Bunte Jungs“ kamen, belegt. Das bunte Miteinander war harmonisch und alle haben das gleiche Ziel: eine gute Berufsausbildung als guten Start ins Erwachsenwerden.

4.6. Integrativer Hort und offene Ganztagsklassen an der Heideschule

Das 10-jährige Jubiläum wurde im März gefeiert. Alle geladenen Gäste und auch viele Eltern staunten über die Filmeinlagen, die den Alltag in der Nachmittagsbetreuung zeigte.

Foto: OKCV Schweinfurt

Die 27 Hortplätze wie auch die zehn Förderplätze waren im Integrativen Hort durchgängig belegt. Es zeichnete sich ab, dass es mehr Kinder gibt, die einen erhöhten heilpädagogischen Bedarf haben, als das Angebot derzeit hergibt. Somit starteten wir in einem ersten Schritt, uns mit anderen Einrichtungen der Schulkindbetreuung zu vergleichen. Wir wollten die Möglichkeiten ermitteln, die in Bayern sowohl in der Kinder- und Jugendhilfe als auch im Reha-Recht gegeben sind.

Foto: OKCV Schweinfurt

Unsere Kooperation mit der Offenen Ganztagsschule (OGS) war finanziell bisher nicht kostendeckend. Seit 2017 gilt für uns nun ein Beschluss des Kreistages, der uns einen Defizitausgleich für die Personalkosten garantiert. Somit können wir bei der bestehenden Fachkraftquote bleiben, die über 50 % liegt. Damit wird die ausgezeichnete Arbeit der Nachmittagsbetreuung für die Kinder ab der 5. Klasse an der Förderschule anerkannt.

4.7. Circus Rafeldinio

„Rafeldinio – Alle machen mit!“, so lautet die neue und genaue Bezeichnung des nun inklusiven Kinder-Circus. Rafeldinio bietet ab jetzt ALLEN Kindern und Jugendlichen aus Stadt und Landkreis Schweinfurt die Möglichkeit einer besonderen Freizeitbeschäftigung, ein Begegnen und das Erleben von Gemeinschaft unter dem Dach des Zirkuszeltes. Wir haben festgestellt, dass sich der Rahmen der Zirkuspädagogik und -methodik, die generelle Barrierefreiheit im Zirkuszelt und unser Know-how hervorragend dafür eignen, eine Vorreiterfunktion in punkto inklusivem Freizeitangebot hier im Landkreis Schweinfurt zu übernehmen.

Vorstellung am Sommerfest
Foto: OKCV Schweinfurt

Im August 2017 gab es für Kinder aus der Region und Heimkinder aus Maria Schutz ein gemeinsames Sommerprojekt. Insgesamt nahmen neun Kinder aus Grafenrheinfeld und umliegende Ortschaften teil. Es war eine tolle Woche und das gemeinsame Training hat richtig Spaß gemacht. Nun war bewiesen, dass die Mischung funktioniert – und allen Skeptikern zum Trotz fanden sich Familien, die ihr Kind zur Ferienbetreuung „ins Kinderheim“ schickten und bereit waren, eine Teilnahmegebühr zu übernehmen.

Mit gestiegenem Selbstbewusstsein starteten wir in die Wintersaison 2017/2018. Mit unserer Idee der Inklusion stellten wir einen Antrag auf Förderung bei der Aktion Mensch. Leider haben wir heute noch keine Antwort – somit bitte ich alle Leser: Daumen drücken!

Jonglage auf der Laufkugel
Foto: OKCV Schweinfurt

4.8. Dankeschön

An dieser Stelle möchte ich auch einen herzlichen Dank an unseren Förderkreis aussprechen, der uns wieder kräftig unterstützt hat! Natürlich geht mein Dank auch an alle Spender, die uns im Laufe eines Jahres „Etwas“ in die Spendenbox stecken.

Nicht vergessen möchte ich die häufig „unsichtbaren“ Mitarbeitenden des Jugendhilfezentrums. In der Großküche, der Hausreinigung, der Verwaltung und dem technischen Dienst sorgten fleißige Hände und kluge Köpfe für einen reibungslosen Ablauf. Vielen Dank dafür!

Auch danke ich allen Lesern des Jahresberichtes und der Homepage, die uns nicht nur finanziell, sondern auch ideell im Laufe des letzten Jahres unterstützt haben. Es tut uns einfach auch gut, immer wieder mal eine positive Rückmeldung zu bekommen ☺

Stefanie Kimmel
Gesamtleitung Jugendhilfezentrum Maria Schutz

Spenden

Der Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Schweinfurt e. V. finanziert einen Teil seiner Dienste über Spenden. Viele Angebote und Hilfen wären nicht – oder nur teilweise – möglich gewesen ohne die Bereitschaft, uns mit Spenden zu unterstützen.

Wir danken allen, die sich mit uns gemeinsam für die Menschen der Region eingesetzt haben.

Auch weiterhin freuen wir uns über Ihre Unterstützung:

Bankverbindung: Sparkasse Schweinfurt
IBAN: DE28 7935 0101 0000 0140 50
BIC: BYLADEM1KSW

Impressum:
Caritasverband für die Stadt und
den Landkreis Schweinfurt e.V.
Deutschhöfer Straße 7
97422 Schweinfurt
Herausgeber: Geschäftsstelle
verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Jutta Münch, Geschäftsführerin
Tel.: 09721 71 58 0
www.caritas-schweinfurt.de
Druck: Digital Druck Zentrum Rudolph, Schweinfurt

caritas

„… man muss das Wahre immer wiederholen, weil auch der Irrtum um uns her immer wieder gepredigt wird, und zwar nicht von einzelnen, sondern von der Masse. In Zeitungen und Enzyklopädien, auf Schulen und Universitäten, überall ist der Irrtum oben auf, und es ist ihm wohl und behaglich, im Gefühl der Majorität, die auf seiner Seite ist.“

(Johann Wolfgang von Goethe – 1749 – 1832)